

Wirkung von Lenkungsmaßnahmen auf die Gänsepopulation im Frankfurter Ostpark 2019



RÖSLER, I. & D. STIEFEL (2019): Wirkung von Lenkungsmaßnahmen auf die Gänsepopulation im Frankfurter Ostpark 2019. Gutachten der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. – Frankfurt am Main, pp. 32

Gutachten der
Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland
Institut für angewandte Vogelkunde

Steinauer Str. 44
60386 Frankfurt am Main
(Fachbetreuung: Dagmar Stiefel)

Bearbeitung

Ingo Rösler
Wittelsbacher Allee 102
60385 Frankfurt am Main

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung.....	4
2	Methode.....	5
3	Problematik	5
4	Datenbasis	6
5	Lenkungsmaßnahmen.....	6
6	Gänsepopulation des Ostparks	8
6.1	Auftreten im Monitoring-Zeitraum	9
6.1.1	Nilgans	10
6.1.2	Graugans	11
6.1.3	Kanadagans.....	13
6.2	Brutergebnis.....	14
6.2.1	Nilgans	15
6.2.2	Graugans	15
6.2.3	Kanadagans.....	16
6.2.4	Übersicht der Gänse-Brutbestände im Ostpark	16
6.3	Raumnutzung.....	16
6.3.1	Nilgans	17
6.3.2	Graugans	19
6.3.3	Kanadagans.....	22
7	Diskussion.....	25
8	Vorschläge für ein zukünftiges Gänse-Management	27
9	Zusammenfassung.....	29
10	Literatur.....	30

1 Einführung

In vielen Städten mit ausreichend Wasserflächen leben halbwilde Gänsepopulationen. Gewässer werden von den Gänsen als Ruhe- und Rückzugsraum benötigt. Darüber hinaus bieten Inseln und ruhige Uferzonen geeignete Brutplätze. In vielen Fällen liegen innerstädtische Gewässer in Park- oder Grünanlagen mit größeren Rasenflächen, die einen hohen Freizeitwert für die Bevölkerung haben. Diese Rasenflächen werden aber auch von den Gänsen als bevorzugte Nahrungsquelle aufgesucht. Besonders der hier zurückbleibende Gänsekot führt zu Interessenskonflikten mit der erholungssuchenden Bevölkerung.

Unter Leitung der Frankfurter Umweltdezernentin Frau Rosemarie Heilig fand ein Runder Tisch mit Vertretern des Grünflächenamts und der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland statt. Lenkungsmaßnahmen, die von diesem Gremium erarbeitet worden waren, gingen 2018 im Frankfurter Ostpark in die Erprobungsphase.

Der Park wird von der Bevölkerung intensiv zur Naherholung genutzt, andererseits bietet der zentrale Weiher einer ganzen Reihe von Wasservögeln Nahrungs-, Brut- und Ruhestätte. Die Grünflächen des Parks werden seit Jahrzehnten von den im Park lebenden Gänsen, zur Nahrungssuche genutzt. Neben der Nilgans sind hier Graugans (*Anser anser*) und Kanadagans (*Branta canadensis*) sehr stark vertreten. Da im Jahr 2018 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im Park geplant waren, bot es sich an, parallel einen Versuch zur Lenkung der Gänsepopulation zu unternehmen. Anlehnend an einen Versuch in Bayern (KÖNIG et al. 2013), sollte durch niedrige Zäune die Sichtachse der Gänse zwischen dem Weiher (Fluchtgewässer) und der großen Wiese (Äsungsfläche) unterbrochen werden, um diese so auf andere, vom Menschen weniger genutzte Flächen zu lenken.

Seit März 2018 wurde durch ein Monitoring das räumliche Verhalten der Gänse erfasst, um die Wirkung der Maßnahmen zu prüfen. Die Ergebnisse des Monitorings aus dem Jahr 2018 wurden in zwei Berichten der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland zusammengefasst - Wirkung von Lenkungsmaßnahmen auf die Gänsepopulation im Frankfurter Ostpark (RÖSLER, I. &

D. STIEFEL 2018 a) und Evaluierung von Maßnahmen zum Gänsemanagement in der Nachbrutzeit (September bis November) im städtischen Bereich am Beispiel des Frankfurter Ostparks (RÖSLER, I. & D. STIEFEL 2018 b).

In diesem Bericht werden nunmehr die Ergebnisse des im Jahr 2019 weitergeführten Monitorings dargestellt.

2 Methode

Die Verteilung der Gänse im Park und auf angrenzenden Grünflächen wurde von Januar bis März einmal pro Dekade kartiert, ab Mitte April einmal wöchentlich. Die Ergebnisse wurden in Geländekarten eingetragen. Pro Termin wurden ca. 90 Minuten aufgewendet.

Neben der flächenbezogenen Erfassung wurde, wie schon im vergangenen Jahr, die Nutzung zu verschiedenen Tageszeiten bzw. bei geringem und hohem Freizeitbetrieb beobachtet.

3 Problematik

Im Zuge der Arbeiten zur Sanierung des denkmalgestützten Parks wurden seit Beginn des Jahres 2018 regelmäßig einzelne Areale im Park durch Bauzäune gesperrt. Da auf diesen Flächen nicht zwangsläufig gearbeitet wurde, entstanden so phasenweise beruhigte Zonen. Andererseits erschwerten die Bauzäune den Gänsen ihren Zugang auf bestimmte Flächen.

Der Freizeitbetrieb ist aufgrund der Arbeiten im Park zurückgegangen. Hinzu kommen Hitzeperioden in beiden Sommern des Untersuchungszeitraums, die ebenfalls Einfluss auf die Besucherzahl hatten und durch anhaltende Trockenheit das Nahrungsangebot der Gänse, während der Sommermonate, deutlich verschlechterten.

Aus den Jahren vor der Parksanierung liegen nur lückenhafte Daten der Gänsepopulation vor. Die Flächennutzung ist in diesen Zählungen nicht berücksichtigt. Daher kann hier nur das Verhalten im Monitoring-Zeitraum belegt

werden. Die Einschätzung der Verhaltensänderungen durch die Lenkungsmaßnahmen gegenüber den Vorjahren, beruht auf langjährigen Beobachtungen im Park durch den Verfasser.

4 Datenbasis

Im Folgenden sollen die Ergebnisse des Monitorings ausgewertet und zusammengefasst werden. Die Auswertung der vorliegenden Altdaten der „Wasservogelzählung“ (WVZ) und Beobachtungen aus dem Internetportal ornitho.de, wurde im ersten Bericht der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (RÖSLER & STIEFEL 2018 a) vorgestellt. Alle nachfolgenden Daten aus dem Zeitraum 2018/19 entstammen dem Monitoring.

5 Lenkungsmaßnahmen

Als angestrebtes Ziel sollte die Zahl der Gänse auf der großen Wiese westlich des Weihers reduziert werden, da diese die zentrale Fläche im Park für verschiedenste Freizeitaktivitäten darstellt. Der hohe Erholungswert des Parkgeländes schließt optische Vergrämungsmaßnahmen aus, wie etwa das Überspannen von Flächen in der Landwirtschaft. Ebenso ist eine Vergrämung durch Bejagung im innerstädtischen Raum kaum möglich. Daher sollte im Ostpark eine bereits in Bayern erfolgreich getestete Methode (KÖNIG et al. 2013) zum Einsatz kommen, mit welcher zumindest in der Brut- und Mauserzeit die Gänse von bestimmten Flächen abgehalten werden können. Gerade in dieser Phase von Mai bis Juli halten sich die meisten Gänse im Park auf, während gleichzeitig die Freizeitnutzung zu dieser Zeit besonders hoch ist.

Wasserflächen, in diesem Fall der Ostparkweiher, bieten den Gänsen Schutz und Rückzugsraum. Dieser ist in der sensiblen Phase der Jungenaufzucht besonders wichtig, da gleichzeitig die Altvögel ihr Großgefieder mausern und somit für einige Wochen flugunfähig werden. In dieser Zeit bevorzugen Gänse Äsungsflächen in Gewässernähe, von denen Blickkontakt auf das Gewässer möglich ist, um bei Gefahr einen sicheren Fluchtweg nutzen zu können. Mittels eines provisorischen Zauns, der mit einem blickdichten Material bespannt war, wurde das Ufer zwischen Weiher und großer Wiese im vergangenen Jahr auf einer Länge von rund 350 m abgetrennt. Ende Februar diesen Jahres wurde dieses Provisorium durch die Anpflanzung einer Hecke ersetzt, in die ein 50 cm hoher, fest installierter Zaun integriert wurde. Im

Laufe des Jahres war durch Anwachsen der beidseitigen Bepflanzung der Zaun optisch kaum noch wahrnehmbar. Der Blickkontakt von der großen Wiese auf den Weiher war für die Gänse nun nicht mehr möglich.

Am südlichen Ende des Zauns, vor dem Weiherablauf, ermöglichen Stufen den Gänsen einen leichten Zugang zur Wasserfläche. Um ihnen auch diesen Zugang zu nehmen wurde hier eine bepflanzte Schwimmbarriere installiert. Zum Schutz der anwachsenden Pflanzen waren diese noch durch Maschendraht geschützt.

Nach oben offene Abfallkörbe im Park ermöglichten Krähen diese zu plündern. Dies hatte zur Folge, dass sich Nahrungsreste im Umkreis verteilten und von den Gänsen gefressen wurden. Um diese zusätzliche Nahrungsquelle zu unterbinden, wurden neue, nach oben geschlossene Abfallkörbe aufgestellt.

Als Ersatz für den nicht mehr zu nutzenden Wiesenbereich westlich des Ostparkweihers sollte den Gänsen eine von Besuchern wenig genutzte Grünfläche im Osten des Weihers angeboten werden. Ein Teilbereich des Ufers wurde 2018 umgestaltet, damit diese Fläche leichter für die Gänse zugänglich wurde und der Blickkontakt zum Weiher möglich war.

6 Gänsepopulation des Ostparks

Auf die Entwicklung der Gänsepopulation seit 2011, sowie auf die Auswirkungen der Lenkungsmaßnahmen im Jahr 2018, ist in den ersten beiden Berichten (RÖSLER & STIEFEL 2018 a und b) eingegangen worden. Im Folgenden werden die Monitoring-Daten von Januar bis Mitte Oktober 2019 ausgewertet.

Die Population setzt sich im Wesentlichen aus drei Arten zusammen. Die größte Gruppe bildet die Graugans (*Anser anser*), die bereits am längsten hier im Park vorkommt. Wie in vielen anderen deutschen Städten, gesellten sich in den vergangenen beiden Jahrzehnten Kanadagans (*Branta canadensis*) und Nilgans (*Alopochen aegyptiaca*) als Neubürger hinzu. Das jahreszeitliche Auftreten der einzelnen Arten im Park unterscheidet sich teils deutlich voneinander. Neben den drei genannten Arten lassen sich regelmäßig einzelne Weißwangengänse (*Branta leucopsis*) und verschiedenen Hybride, wie Grau- x Kanadagans (*Anser anser* x *Branta canadensis*), Weißwangen- x Zwergkanadagans (*Branta leucopsis*- x *Branta hutchinsii*) und Hybride, mit Anteilen von Streifengans (*Anser indicus*) und Bläßgans (*Anser albifrons*), im Park beobachten. An diesen Hybriden, die häufig individuelle Merkmale aufweisen, sowie anhand beringter Gänse, lässt sich gut das räumliche Verhalten einzelner Individuen, über den Park hinaus, erkennen. Viele halten sich regelmäßig an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet auf oder suchen teils das Umland auf.



Abb. 1: Ein Hybrid von Weißwangen- und Zwergkanadagans ist regelmäßiger Besucher in verschiedenen Frankfurter Parkanlagen (Rebstock-Park, Höchstler Stadtpark, Ostpark)

6.1 Auftreten im Monitoring-Zeitraum

Aus dem Jahr 2018 liegen von März bis Dezember Monitoring-Daten vor, aus 2019 von Januar bis Mitte Oktober. In den nachfolgenden Grafiken, die die letzten beiden Jahre abbilden, können daher nur die Monate März bis Oktober verglichen werden.

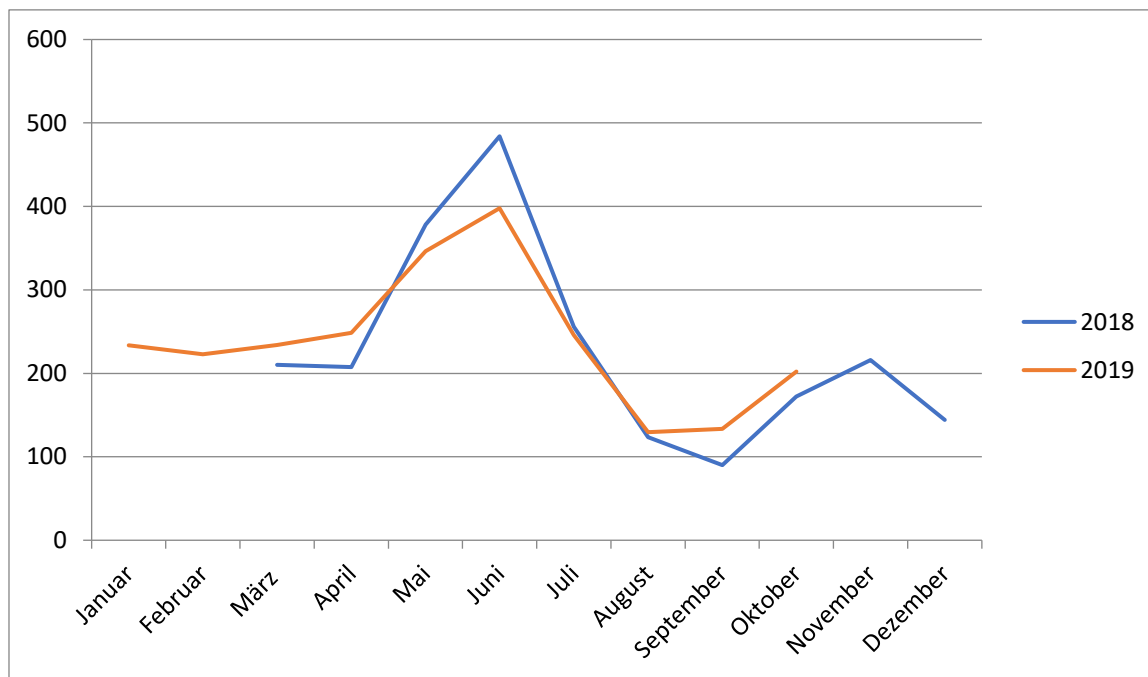


Abb. 2: Jahreszeitliche Verteilung aller Gänse im Ostpark 2018 (blaue Linie) und 2019 (rote Linie) mit Angabe des jeweiligen Mittelwerts

Die Populationsschwankung nimmt in beiden Jahren einen recht ähnlichen Verlauf. Im März/April liegt der Gesamtbestand zwischen 200 und 250 Gänse. 2019 hielt sich diese Zahl seit Jahresbeginn recht stabil. Ende April beginnt die Zahl der anwesenden Gänse zuzunehmen und erreicht im Juni ihren Höhepunkt. Im Verlauf des Julis, also mit Flüge werden der meisten Jungvögel, sowie dem Ende der Mauser verlässt ein Großteil der Gänse den Park. Von Ende Juli bis September sind in beiden Jahren die niedrigsten Werte erreicht worden.

Gegenüber dem Vorjahr fiel der Peak im Juni 2019 merklich niedriger aus, was vor allem am Rückgang der mausernden Nilgänse lag. Dadurch waren von Mai bis Juli im Schnitt 13% weniger Gänse anwesend als 2018. Der Gesamtbestand in der Vor- und Nachbrutzeit (März/April, August-Oktober) lag über dem des Vorjahres (+18%), was zumindest in den Sommermonaten an den etwas besseren Nahrungsbedingungen gelegen haben könnte. In beiden Sommern war die Nahrungsverfügbarkeit durch anhaltende Trockenheit aber insgesamt schlecht. Mit Verbesserung der Nahrungssituation beginnt der Bestand im Oktober wieder leicht anzusteigen. Bei allen Arten sind in der Nachbrutzeit häufigere Ortswechsel zu beobachten (Zugzeit).

6.1.1 Nilgans

Die Nilgans ist ganzjährig im Ostpark vertreten. Zu Jahresbeginn schwankte die Zahl der anwesenden Individuen noch recht stark zwischen 13 und 64 Gänsen. Von Februar bis April nahm der Bestand kontinuierlich zu und erreichte mit 82 Individuen Mitte April sein Maximum. Bis Anfang Juli schwankte die Zahl zwischen 50 und 80 Nilgänsen, um danach deutlich zurück zu gehen. Mit 5 Nilgänsen im September war der niedrigste Wert des Jahres erreicht.

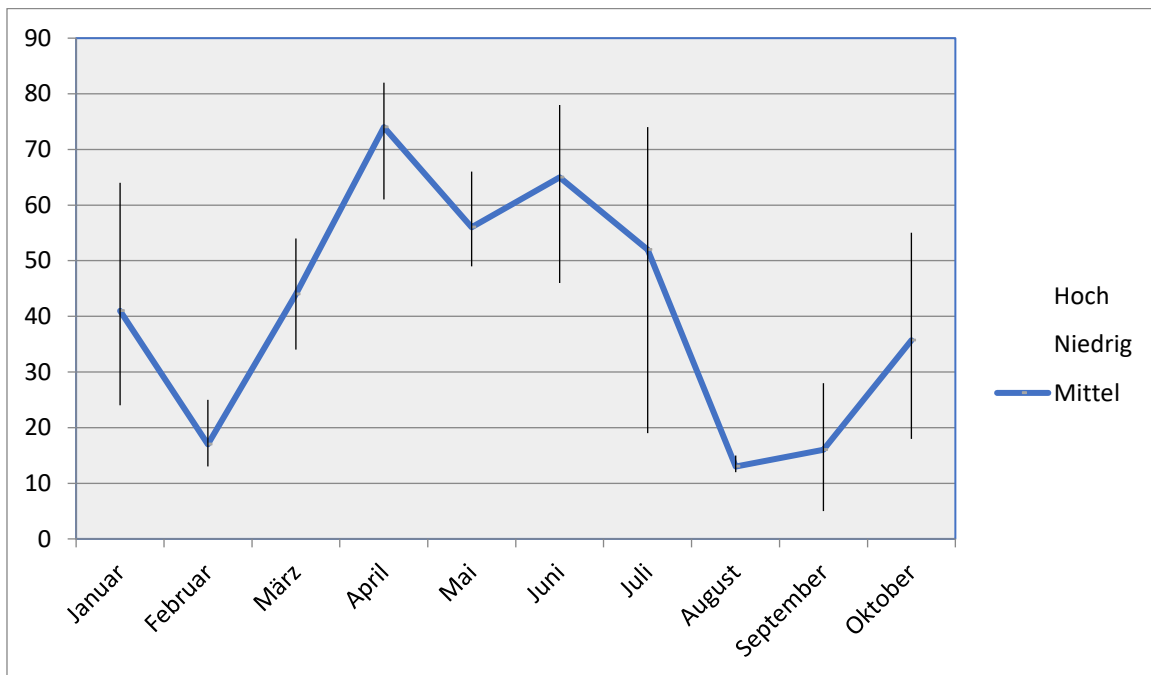


Abb. 3: Jahreszeitliche Verteilung der Nilgänse im Ostpark 2019 mit Angabe des jeweiligen Mittelwerts (blaue Linie) sowie der Minimal- und Maximalwerte (Striche)

Vergleicht man die Ergebnisse mit dem vergangenen Jahr, fällt das Ausbleiben des sehr hohen Peaks im Juni auf. Im März und April sind die Zahlen noch recht übereinstimmend, doch statt des sprunghaften Anstiegs im Frühjahr 2018, folgte in diesem Jahr sogar ein leichter Rückgang. Diese Entwicklung könnte auf die extrem schlechte Nahrungssituation im Sommer 2018 zurück zu führen sein, in der eine große Gruppe mausernder Nilgänse im Bereich des Weihers ausharren musste, bis sie wieder flugfähig war. Diese Vögel dürften sich in diesem Jahr einen anderen Mauserplatz gesucht haben. Somit halbierte sich der Spitzenwert in diesem Sommer. In der Vor- und Nachbrutzeit (März/April, August-Oktober) lag der Bestand gegenüber 2018 mit 4,2% unwesentlich niedriger, von Mai bis Juli aber mit 56,4% deutlich darunter. Die meisten Nilgänse verlassen den Park nach der Mauser. Im August/September blieb der durchschnittliche Bestand unter 20 Individuen.

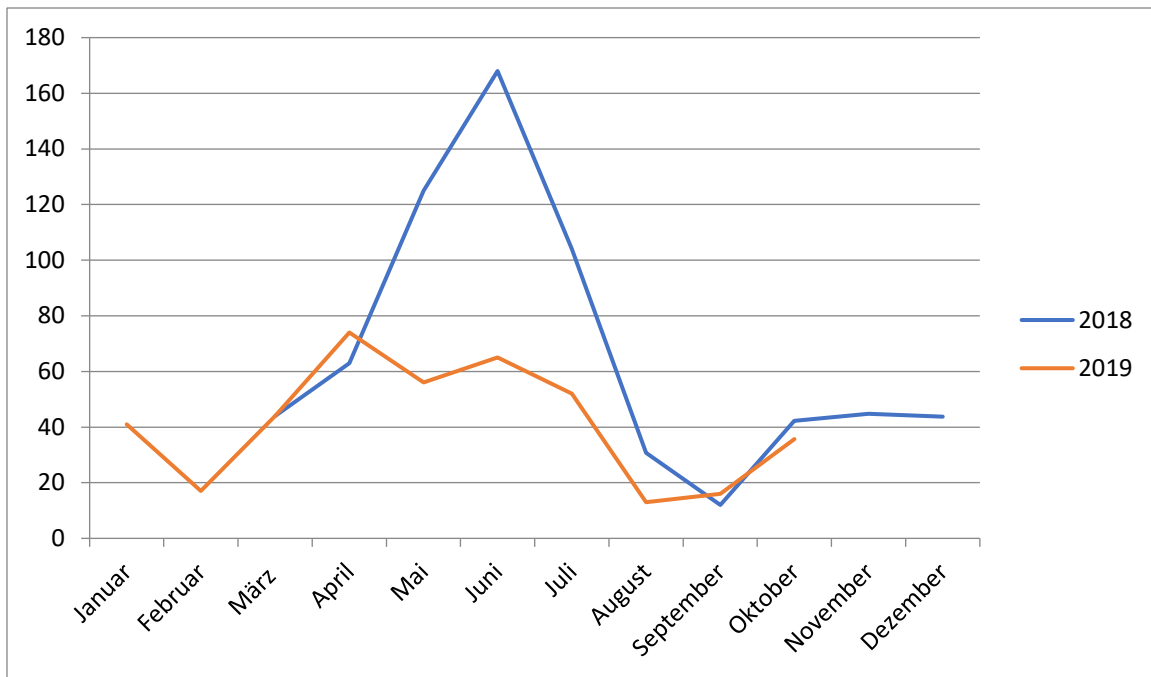


Abb. 4: Jahreszeitliche Verteilung der Nilgänse im Ostpark 2018 (blaue Linie) und 2019 (rote Linie) mit Angabe des jeweiligen Mittelwerts

6.1.2 Graugans

Die Graugans ist als häufigste Art ganzjährig in größerer Zahl im Park anzutreffen. Ihr Bestand unterliegt geringeren Schwankungen als der von Nil- oder Kanadagans. Allerdings ist auch die Graugans recht mobil, so dass die Zahlen innerhalb eines Monats um über 100 Individuen schwanken können.

Von Jahresbeginn bis in den April ging die durchschnittliche Zahl der Graugänse von knapp unter 200 auf knapp 150 Gänse zurück, danach stieg der Wert im Mai und Juni wieder auf über 200 Individuen an. Im Juli halbiert sich die Population auf gut 100 Graugänse bis in den September hinein um danach wieder anzusteigen.

In den Vergleichsmonaten des vergangenen Jahres zeichnete sich ein ganz ähnliches Bild ab, allerdings lag die durchschnittliche Gesamtzahl je Monat im Jahr 2018 noch um 20-30 Individuen niedriger. Der Anstieg in der Vor- und Nachbrutzeit (März/April, August-Oktober) lag bei 28,7% und von Mai bis Juli bei 18,8%. Somit nahm der Bestand der Graugans im Park im Vergleichszeitraum um 24% zu.

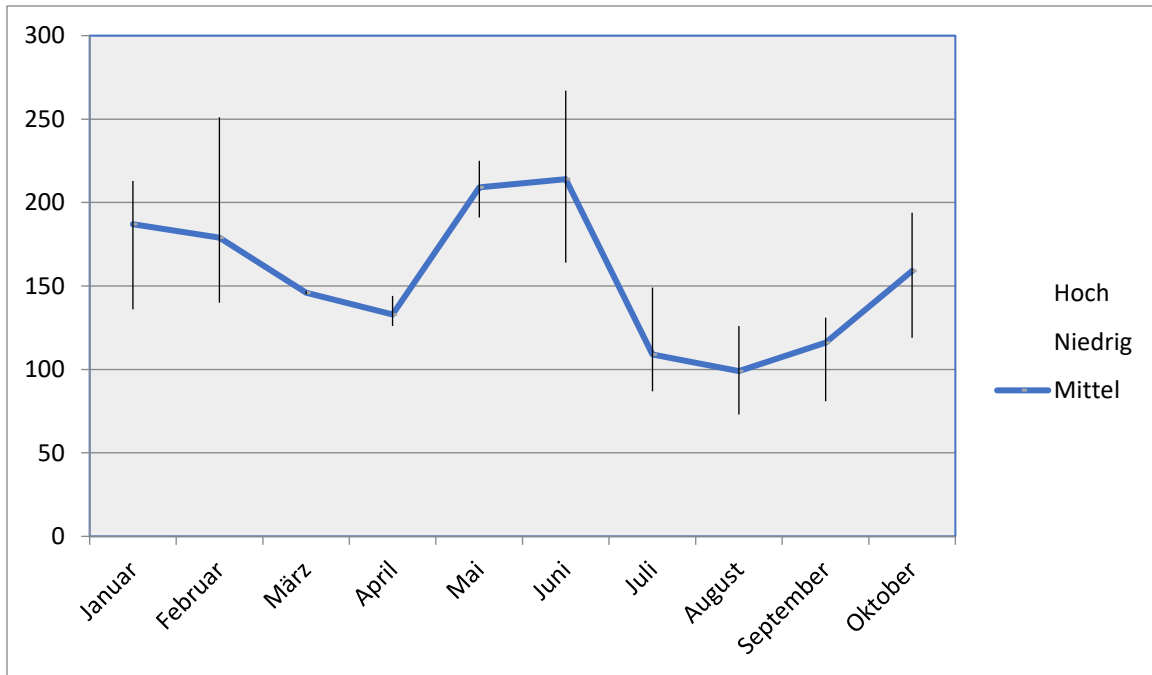


Abb. 5: Jahreszeitliche Verteilung der Graugänse im Ostpark 2018 mit Angabe des jeweiligen Mittelwerts (blaue Linie) sowie der Minimal- und Maximalwerte (Striche)

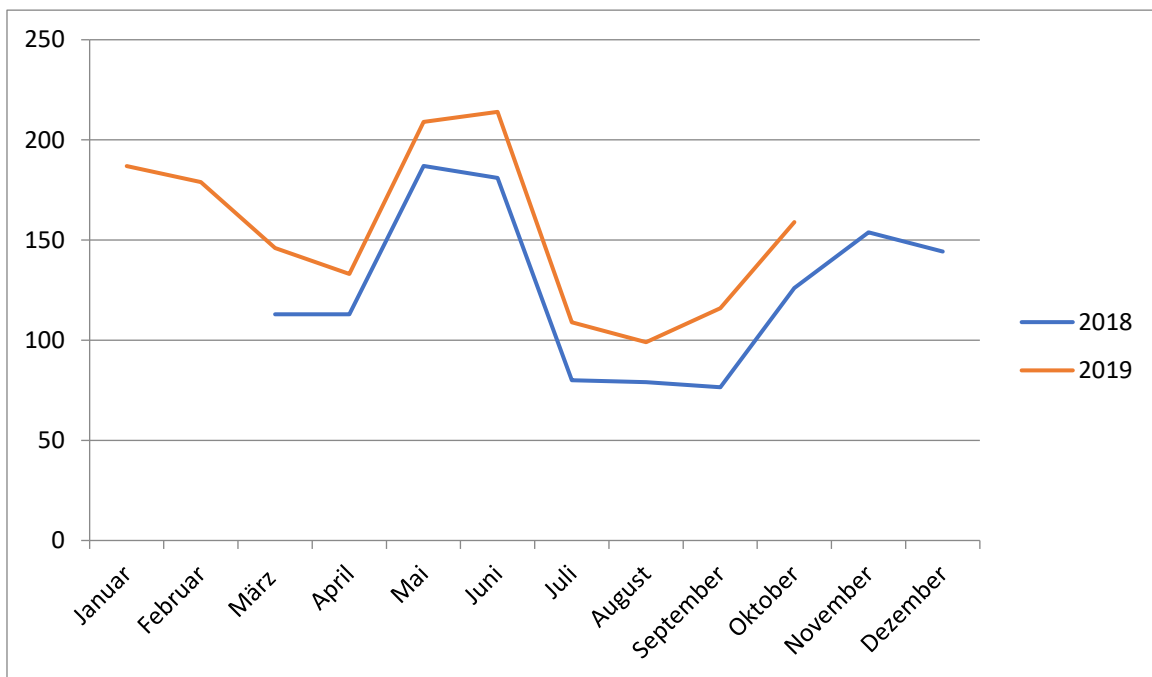


Abb. 6: Jahreszeitliche Verteilung der Graugänse im Ostpark 2018 (blaue Linie) und 2019 (rote Linie) mit Angabe des jeweiligen Mittelwerts

6.1.3 Kanadagans

Die größten jahreszeitlichen Schwankungen lassen sich bei der Kanadagans beobachten. Zwar konnte von den in Frankfurt beringten Kanadagänsen noch kein wirkliches Zugverhalten nachgewiesen werden, doch nutzen sie im Jahresverlauf sehr unterschiedliche Flächen. Während des Winters verlassen die meisten Kanadagänse das Stadtgebiet, um auf landwirtschaftlichen Flächen ins Umland zu ziehen. Eine ganze Reihe im Ostpark beringter Kanadagänse überwinterte bei Klein-Krotzenburg im Landkreis Offenbach, andere konnten in der Nähe von Rüsselsheim abgelesen werden. Im August 2019 ließ sich so auch ein "durchziehender" Trupp Kanadagänse im Ostpark nachweisen. Beringte Vögel der hier kurzzeitig rastenden Gänse entstammten der Population aus Frankfurt-Nied.

Der Winterbestand im Ostpark geht auf wenige Einzelvögel zurück. Ab Februar steigt die Zahl allmählich wieder an, bis sie im Juni ihr Maximum erreicht, was in diesem Jahr bei 141 Gänsen lag (2018 bei 142). Im Juli direkt nach der Mauser bzw. nach dem Flüggewerden der Jungen, verlassen die meisten Kanadagänse den Ostpark. Im September sinkt ihr Wert auf nahezu 0.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein nahezu identisches Bild. Der Durchschnittswert im Juni lag etwas unter dem des vergangenen Jahres, dafür stieg der Bestand insgesamt im Vergleichszeitraum (März bis Oktober) um 7,4%.

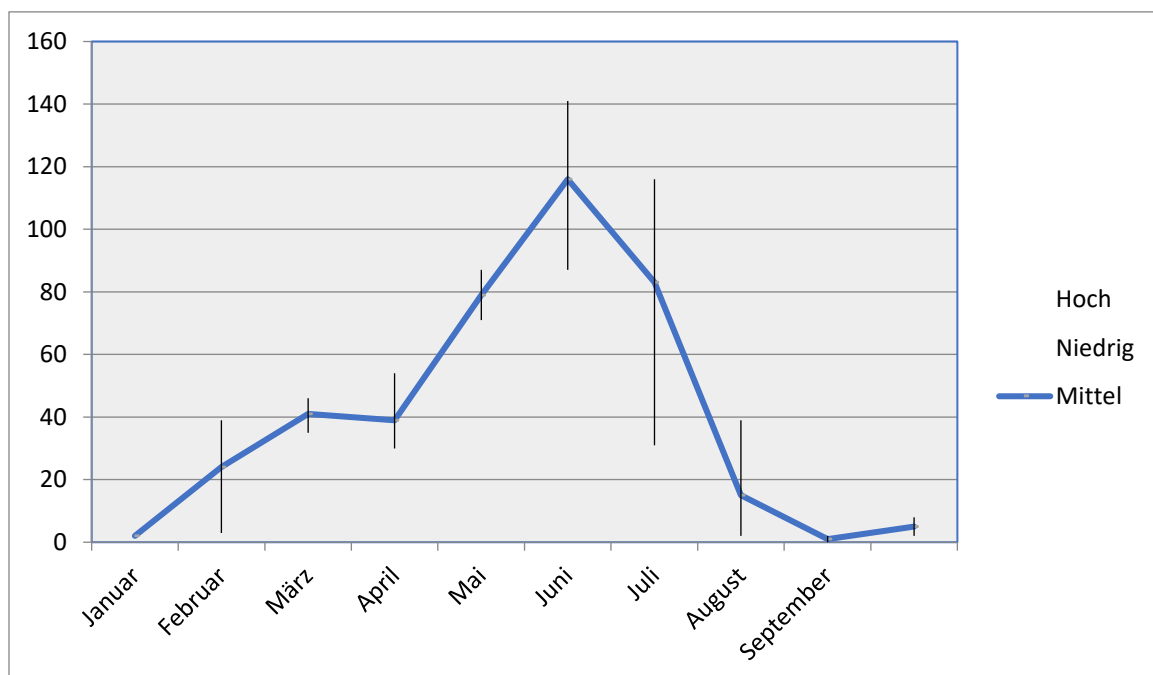


Abb. 7: Jahreszeitliche Verteilung der Kanadagänse im Ostpark 2019 mit Angabe des jeweiligen Mittelwerts (blaue Linie) sowie der Minimal- und Maximalwerte (Striche)

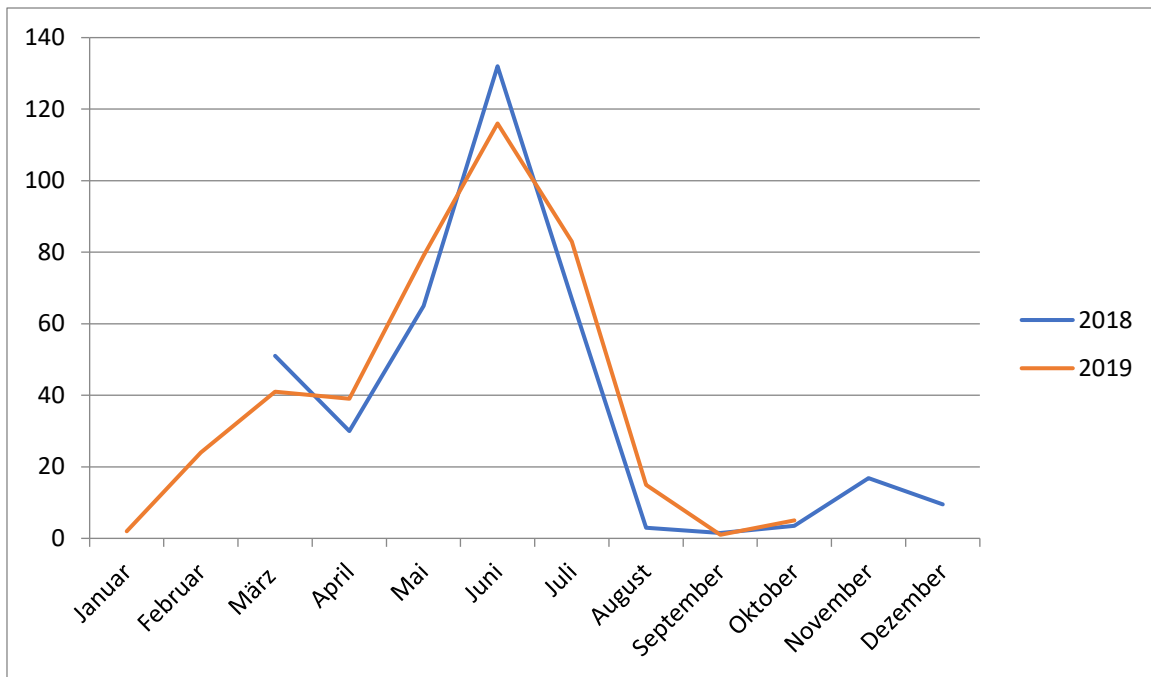


Abb. 8: Jahreszeitliche Verteilung der Kanadagänse im Ostpark 2018 (blaue Linie) und 2019 (rote Linie) mit Angabe des jeweiligen Mittelwerts

6.2 Brutergebnis

Nachdem im Vorjahr der defekte Weiherablauf für einen höheren Pegelstand sorgte, hatten Grau- und Kanadagänse 2018 auf den beiden Inseln weniger Fläche zur Anlage von Nestern zur Verfügung. In diesem Jahr war der Pegelstand wieder normal und die gesamte Fläche der Inseln konnte von den Gänsen genutzt werden, so dass die Zahl der Brutpaare gegenüber dem Vorjahr leicht anstieg.

Die Zahl der Brutpaare wurde, wie im vergangenen Jahr, anhand der Junge führenden Paare ermittelt. Mögliche erfolglose Bruten könnten so übersehen worden sein.

Am geringen Anteil der Brutvögel in Bezug auf die Gesamtpopulation änderte sich nichts. Dieser resultiert nach wie vor aus dem mangelnden Brutplatzangebot für Grau- und Kanadagänsen. Bei der Nilgänsen limitiert das Revierverhalten der Brutvögel die Zahl der Brutpaare.

Der Bruterfolg lag bei allen drei Arten leicht über dem von 2018. Zum einen schlüpften prozentual etwas mehr Junge pro Paar und zum anderen war die Verlustrate unter den Jungvögeln geringer als im Vorjahr. Letztere erscheint mit 32% bei den Kanada-, 41% bei Grau- und bis zu 45% bei Nilgänsen dennoch recht hoch. Ursachen für den Verluste der Jungvögel sind nicht bekannt.

6.2.1 Nilgans

Mit vier Nilgans-Bruten blieb die Zahl gegenüber dem Vorjahr unverändert. Da aber deutlich weniger Nilgänse im Park übersommerten, verdoppelte sich der Anteil brütender Nilgänse, bezogen auf die Gesamtzahl, auf 11%.

Die ersten Jungen schlüpften etwas früher, in der zweiten Aprilhälfte (4/9). Eine dritte Brut mit 6 Jungen schlüpfte Anfang Mai. Bis zum Flüggewerden überlebten 2 * 3 Junge und 1 * 6 Junge. Eine vierte Brut mit 3 Jungvögeln schlüpfte Anfang Juli, von diesen wurde keines flügge. Somit wurden von insgesamt vier Brutpaaren 12 Junge flügge, im Schnitt drei Junge pro Paar.



Abb. 9: Junge führende Nilgans auf der Grünfläche am Sportplatz

6.2.2 Graugans

Mit durchschnittlich 113 Graugänsen im März und April, sowie 187 im Mai und 181 im Juni, lagen die ersten vier Monitoring-Monate im Mittel der letzten Jahre. Durch den frühen Brutbeginn der Graugans, schlüpften die meisten Jungvögel bereits im April. Im Mai erschienen noch viele Nichtbrüter zur Mauser im Park, so dass an einem Tag maximal 225 Graugänse gezählt werden konnten. Die Masse der Graugänse mauserte im Mai und war ab Mitte Juni wieder flugfähig. Ab diesem Zeitpunkt nahm der Bestand leicht ab und sank im Juli, etwas stärker als üblich, auf rund 80 Graugänse, die sich auch über den August hin im Park hielten. Damit stellte die Graugans im Spätsommer wieder die mit Abstand häufigste Art im Park dar.

6.2.3 Kanadagans

Auch bei der Kanadagans blieb der Anteil brütender Vögel bezogen auf die Gesamtzahl mit 11% nahezu unverändert (2018 10%)

Die ersten Kanadagänse schlüpften Anfang Mai und damit etwa zwei Wochen nach den Graugänsen. Von den sieben Brutpaaren konnten anfangs 25 Jungvögel gezählt werden. Diese schlossen sich zu einer sogenannten Schule zusammen. Mitte Juli führte die Schule mit 14 Alttieren noch 17 Jungvögel, im Schnitt also 2,4 Junge pro Paar.

6.2.4 Übersicht der Gänse-Brutbestände im Ostpark

Graugans: 11 BP mit 37 Juv.
Ende Juni: 22 Juv.
Anteil Brutvögel: 11%

Kanadagans: 7 BP mit 25 Juv.
Mitte Juli: 17 Juv.
Anteil Brutvögel: 11%

Nilgans: 4 BP mit 22 Juv.
Ende Juni: 12 Juv.
Anteil Brutvögel: 11%

6.3 Raumnutzung

Die während des Monitorings erfassten Gänse sind in eine Geländekarte eingetragen worden (Bsp. s.u.). Zur Auswertung wurden die Flächen in drei Bereiche gegliedert: die „Freizeitfläche“ (rot), die große Wiese mit den zur Ostparkstraße angrenzenden Grünflächen, der Ostparkweiher inkl. des Ufers innerhalb des Rundwegs als „Weiherbereich“ (blau) und als „Neutrale Flächen“ (grün), die Grünanlage außerhalb des Parks an der Ostparkstraße, sowie die Bereiche im Park, entlang der B 8 und die Flächen östlich des Weihers am Sportplatz. Diese Aufteilung entspricht der der vorangegangenen Monitoring-Berichte. Der rote, als „Freizeitfläche“ bezeichnete Bereich, entspricht den offenen Grünflächen des Parks, welche durch den Zaun der Lenkungsmaßnahme vom Weiher abgeschirmt wurden. Die tatsächliche Bedeutung von Teilbereichen für Freizeitaktivitäten wird damit nicht zwangsläufig widerspiegelt. Die grünen Bereiche sind vom Zaun unbeeinflusst. Der nördliche Teil des Parks am Rande der B8 ist durch alten Baumbestand begrenzt. Hier stehen etlichen alte Eichen. Gerade im Herbst wird dieser Teil bevorzugt von Graugänsen aufgesucht, die mit Vorliebe die Eicheln fressen. Zugangsmöglichkeiten haben die Gänse über das Cetto-Areal (ehemaliger Spielplatz) im Nordwesten des Weihers und

je nach Zustand des Schilfgürtels über das nördliche Ufer. Das östliche Weiherufer war traditionell mit alten Bäumen und Gehölzen bestanden, an die sich eine größere Grünfläche vor dem Sportplatz anschließt. Da diese Fläche weitgehend durch Gehölze vom Weiher abgeschirmt war, wurde sie seltener von Gänsen genutzt. Für Freizeitaktivitäten hat sie aber auch nur geringe Bedeutung, daher wurden Anfang 2018 einige Gehölze am Weiherufer entfernt, um den Zugang für die Gänse offener zu gestalten. Der neutrale Bereich westlich der „Freizeitfläche“ liegt außerhalb des Parks und ist durch Gehölze und eine Straße vom Park getrennt, somit hat der Zaun keinen Einfluss auf diesen Bereich.

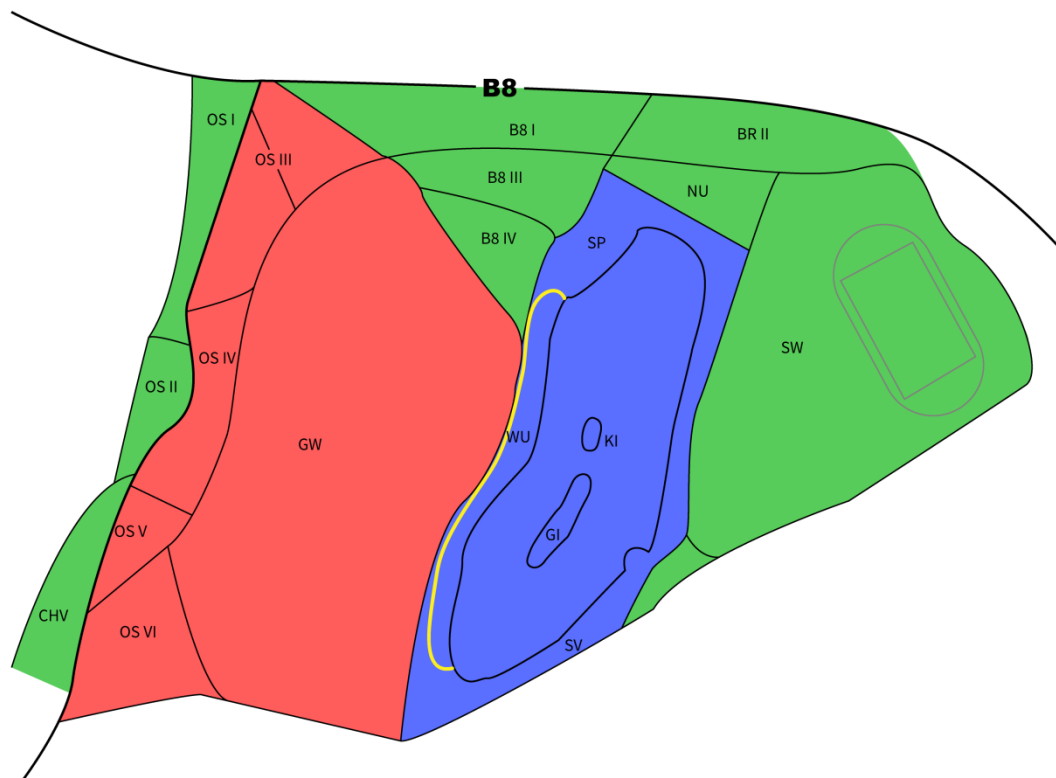


Abb.10: Zonierung des Ostparks: Freizeitbereich Weiberbereich Neutrale Bereich (Die weiße Linie stellt in etwa den Zaunverlauf dar.)

6.3.1 Nilgans

Zu Jahresbeginn und im Frühjahr wurden die Freizeitflächen bevorzugt von den Nilgänsen aufgesucht. Schwerpunktartig hielten sie sich am nördlichen Ende der großen Wiese, sowie an deren Westrand, inkl. der Grünflächen zur Ostparkstraße hin, auf. Die Bevorzugung der Randbereiche war unabhängig von der Nutzung der Wiese durch Parkbesucher. Lediglich Bereiche auf denen Fußball gespielt wurde, mieden die Gänse. Durch Spaziergänger oder Picknickgesellschaften ließen sie sich nicht stören. Mit Beginn der Hauptmauserzeit im Juni zogen sich die Nilgänse auf den Weiherbereich zurück. Zwei kleinere Mausergruppen verweilten am Ostufer, wo sie häufig in einem durch Büsche geschützten Abschnitt ruhten und nur zum Äsen

die Grünfläche am Sportplatz aufsuchten. Weit weniger Nilgänse als im vergangenen Jahr nutzten 2019 das Westufer. Letzteres ist durch den Zaun für Besucher und vor allem auch für Hunde nicht zugänglich. Für Gänse ist das Westufer durch die Umzäunung von Neuanpflanzungen und hohen Bewuchs weitgehend ungeeignet. Mehrere Nilgänse harrten während der Mauser auf den umzäunten Anpflanzungen aus, wo sie vermutlich noch vor Beginn der Mauser einflogen. Das Nahrungsangebot war hier deutlich besser, allerdings gab es keinen Zugang zum Wasser. Von den drei im Mai/Juni Junge führenden Brutpaaren, nutzte ein Paar das Ostufer als Ruheplatz und die Grünfläche vor dem Sportplatz zur Nahrungssuche, das zweite Paar das Cetto-Areal und das nahe gelegene nördliche Ende der Freizeitwiese, das dritte Paar das Südufer und das daran angrenzende südliche Ende der Freizeitwiese.

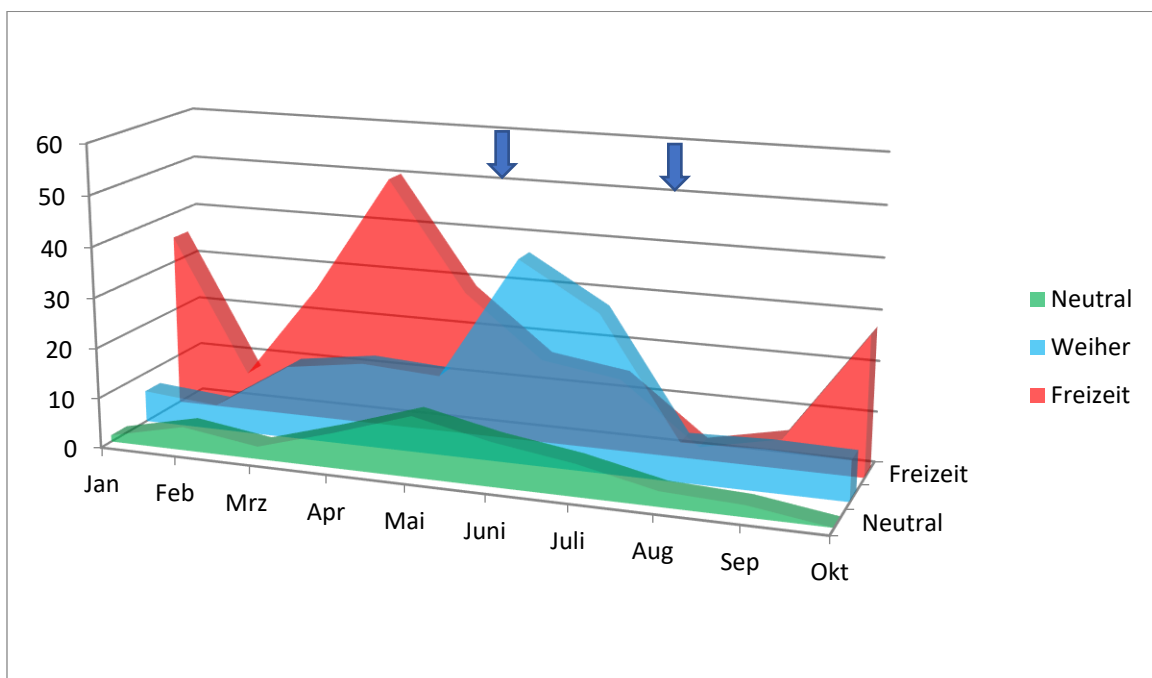


Abb. 11: Räumliche Verteilung der Nilgans im Ostpark 2019. Die senkrechten Pfeile markieren den Zeitraum der Großgefiedermauser der Art

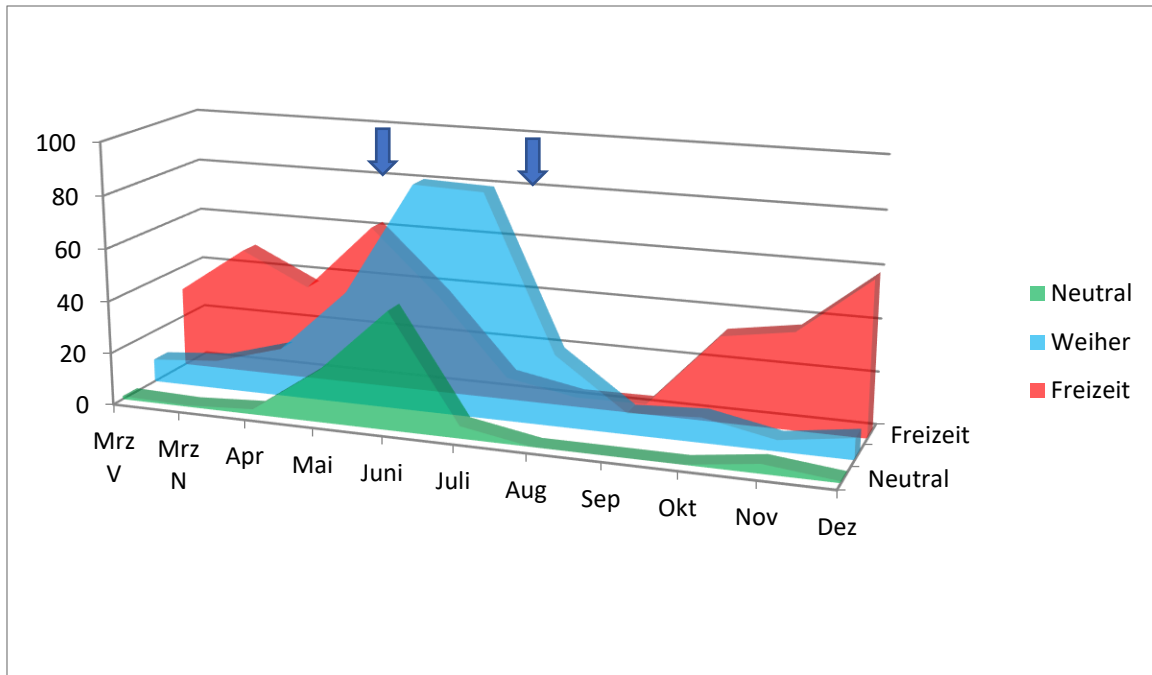


Abb. 12: Räumliche Verteilung der Nilgans im Ostpark 2018. Die senkrechten Pfeile markieren den Zeitraum der Großgefiedermauser der Art

6.3.2 Graugans

Von allen Arten ist die Graugans am stärksten im Ostpark vertreten. Nach der Brut- und Mauserzeit wandern weniger Individuen als bei Kanada- und Nilgans ab. Dem Menschen gegenüber zeigen sie die geringste Scheu und lassen sich selbst von den meisten Hunden kaum beeinflussen. So hielten sich ganzjährig meist 50 bis 100 Graugänse auf der Freizeitfläche auf, in den Wintermonaten sogar mehr. Durch Schlüpfen der Jungvögel und den Zuzug von Mausergästen wurde in den Monaten Mai und Juni das Jahresmaximum an Graugänsen erreicht. Während dieser Phase stieg ihre Zahl auch auf den neutralen Flächen und insbesondere dem Weiherbereich an. Bei genauerer Betrachtung kam es Mitte Mai zu einer deutlichen Verschiebung der Gruppen. Nach dem Schlupf der ersten Graugans-Gössel von April bis Mitte Mai nutzten die Familien die Grünfläche am Sportplatz zur Nahrungssuche, zeitweise auch die kleine Wiese nördlich des Weihers. Auf der Freizeitwiese waren bis Mitte Mai nur Nichtbrüter zu beobachten, von denen die Mehrzahl noch flugfähig war. Nach Schlupf der Kanadagans-Gössel kamen diese ebenfalls zur Grünfläche am Sportplatz, was dort zum Verschwinden der Graugans-Familien führte. Zum Teil nutzten diese nun den alten Spielplatz, um auf das nördliche Ende der großen Wiese zu gelangen und vor allem die Weihertreppen am Kiosk, um das südliche Ende zu erreichen. Zwar wurde an der Weihertreppe eine Schwimmbarriere installiert, doch suchten sich die Gänse am benachbarten Ufer einen neuen Zugang zum Weiher. Dieser konnte erst Ende Juni unpassierbar gemacht werden, nachdem die ersten Jungen flügge waren und die Altvögel ihre Mauser beendet hatten. Die flugfähigen Graugänse nutzten allerdings nicht nur die weihnahen Flächen des

Freizeitbereichs, sondern entfernten sich auch recht weit davon. Bevorzugt suchten die Familien die Grillfläche auf, auch wenn offensichtlich keine Nahrungsreste herum lagen. Wenn nach besucherreichen Tagen die Abfallbehälter überquollen, was nur selten der Fall war, suchten die Gänse hier gezielt nach Essensresten. Phasenweise wurden nur Teilbereiche der großen Wiese, wie auch die Grünflächen zur Ostparkstraße hin, gemäht. Die Abschnitte mit höherem Gras bevorzugten die Graugänse zur Nahrungssuche.



Abb. 13: Nur selten quollen die neuen Abfallbehälter über wie hier. Graugänse nutzten die zusätzliche Nahrungsquelle sofort

Die mausernden Nichtbrüter hielten sich vorwiegend im Weiherbereich auf. Zur Nahrungssuche nutzten diese Tiere gemeinsam mit den Kanadagänsen die Grünfläche am Sportplatz.

Außerhalb der Brut- und Mauserzeit spielt der Weiherbereich inkl. der Uferzonen nur eine geringe Rolle. Die neutralen Flächen und vor allem der Freizeitbereich werden hauptsächlich genutzt. In Abhängigkeit vom Nahrungsangebot suchen die Graugänse unterschiedliche Teilbereiche auf. In den Sommermonaten der vergangenen beiden trockenen Jahre waren es besonders die schattigen Randbereiche, etwas später im Herbst dieselben baumbestanden Flächen, um Eicheln zu fressen. In den Morgenstunden suchten viele Graugänse die Grünflächen außerhalb des Parks an der Ostparkstraße und die am Park angrenzenden Hänge auf.



Abb. 14: Eine neu angesäte Grünfläche im Ostpark zog verstärkt Gänse an nachdem die Gräser höher angewachsen waren



Abb. 15: Während des Herbsts und Winters suchen Graugänse gezielt nach Eicheln in den Randbereichen des Ostparks

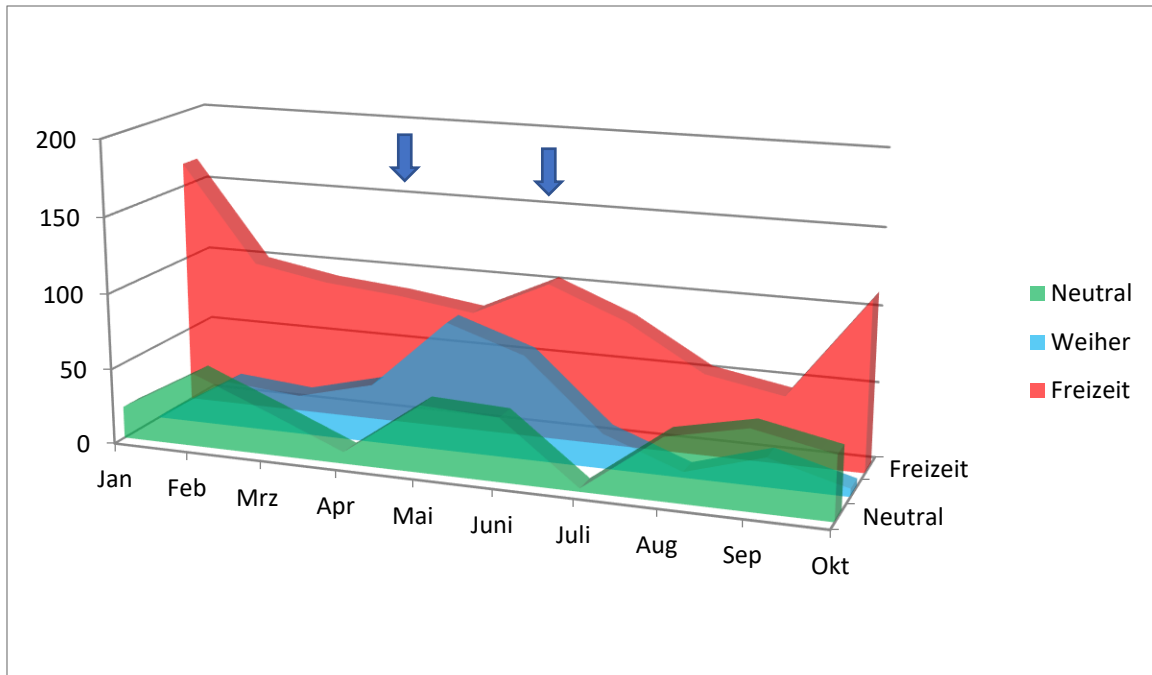


Abb. 16: Räumliche Verteilung der Graugans im Ostpark 2019. Die senkrechten Pfeile markieren den Zeitraum der Großgefiedermauser der Art

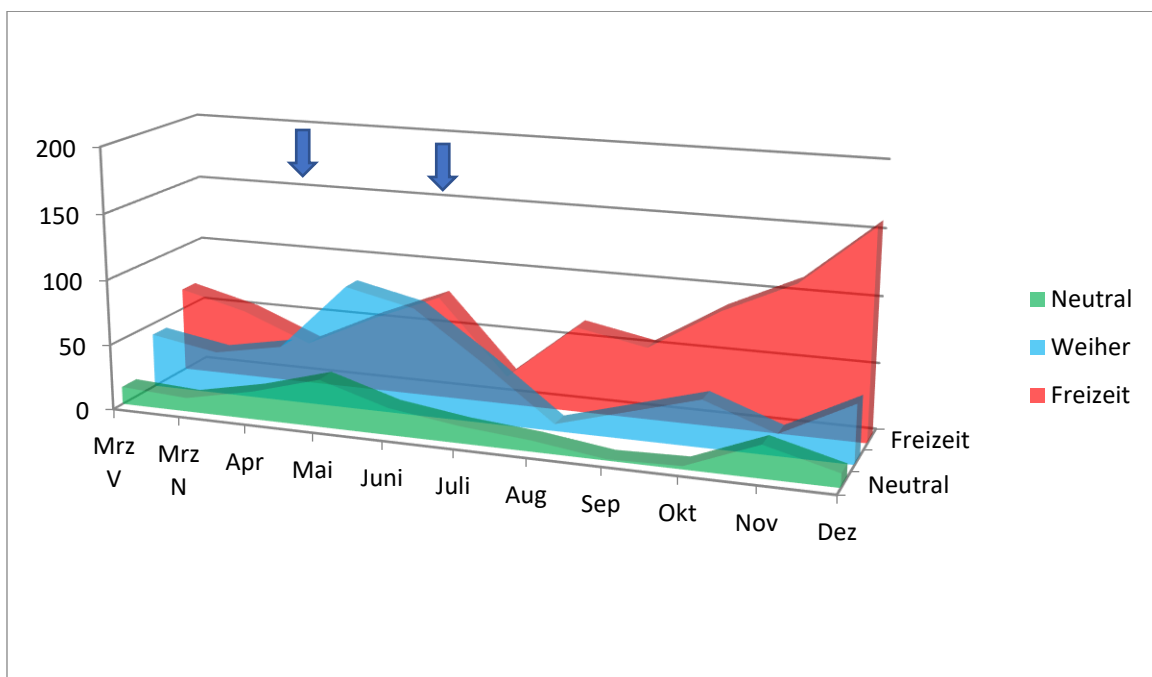


Abb. 17: Räumliche Verteilung der Graugans im Ostpark 2018. Die senkrechten Pfeile markieren den Zeitraum der Großgefiedermauser der Art

6.3.3 Kanadagans

Wie oben beschrieben, tritt die Kanadagans vorwiegend von April bis August im Ostpark auf. In diesem Jahr nutzte sie vor der Brut- und Mauserzeit, stärker als im Vorjahr, den Freizeitbereich. Nach Beginn der Flugunfähigkeit und nach Schlüpfen

der Gössel ging die Zahl der Kanadagänse, die den Freizeitbereich aufsuchten, zunächst zurück. Anfangs nutzten die Kanadagans-Familien die Grünfläche am Sportplatz, während sich gleichzeitig die Graugans-Familien dorthin zurückzogen. Im Verlauf des Junis wandten sich aber auch die Junge führenden Kanadagänse von dort ab, während die meisten nicht brütenden Mauservögel nun hier Nahrung suchten. Im Vorjahr nutzten beide Gruppen, Brutvögel wie Nichtbrüter, gemeinsam diese Fläche. Als Rückzugsbereich wurde danach das durch einen Bauzaun umfriedete Cetto-Areal, von den Kanadagans-Familien genutzt. Von hier aus gelangten sie zu Fuß auf die kleine Wiese im Norden des Weihers und auf den nördlichen Teil des Freizeitbereichs. Dabei waren sie wesentlich wachsamer als die Junge führenden Graugänse und zogen sich schneller wieder auf das umzäunte Gelände zurück. Als die in der Karte mit OSIII bezeichnete Grünfläche, am Parkrand zur Ostparkstraße hin, für einige Zeit mit höherem Gras bestanden war, wagte sich die Gruppe in den ruhigeren Morgenstunden bis hierhin, was für die gesteigerte Attraktivität von etwas höherwüchsigen Flächen spricht.



Abb. 18: Vor allem nicht brütende Kanadagänse nutzen die Grünfläche am Sportplatz zur Nahrungssuche

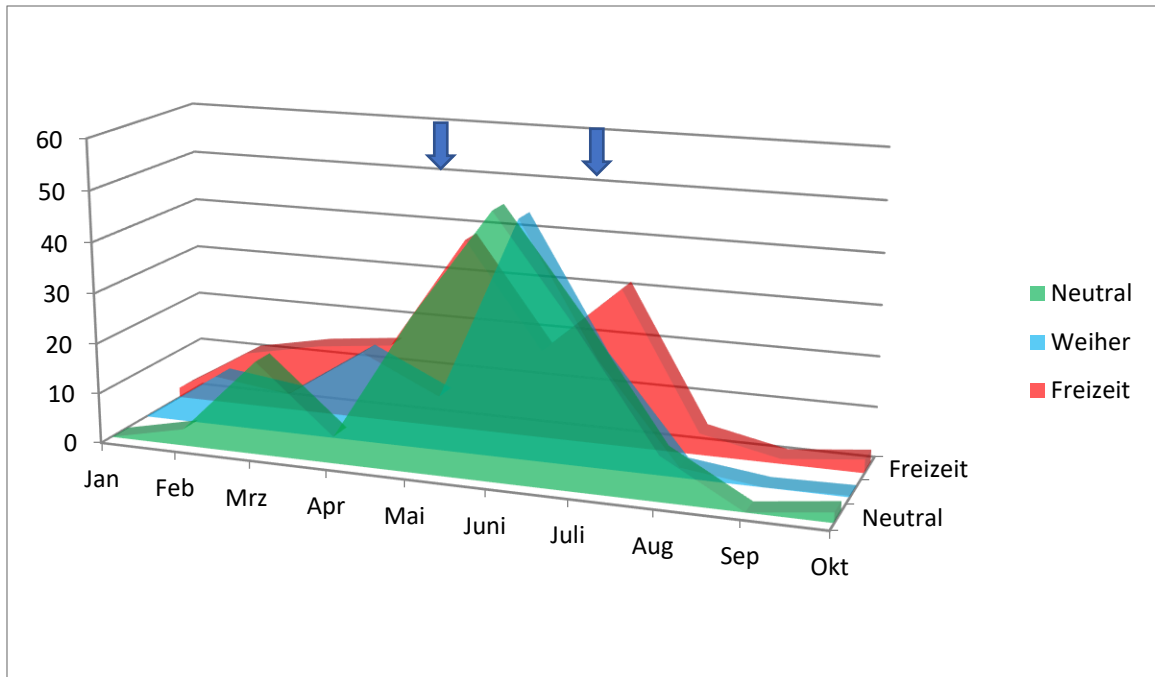


Abb. 19: Räumliche Verteilung der Kanadagans im Ostpark 2019. Die senkrechten Pfeile markieren den Zeitraum der Großgefiedermauser der Art.

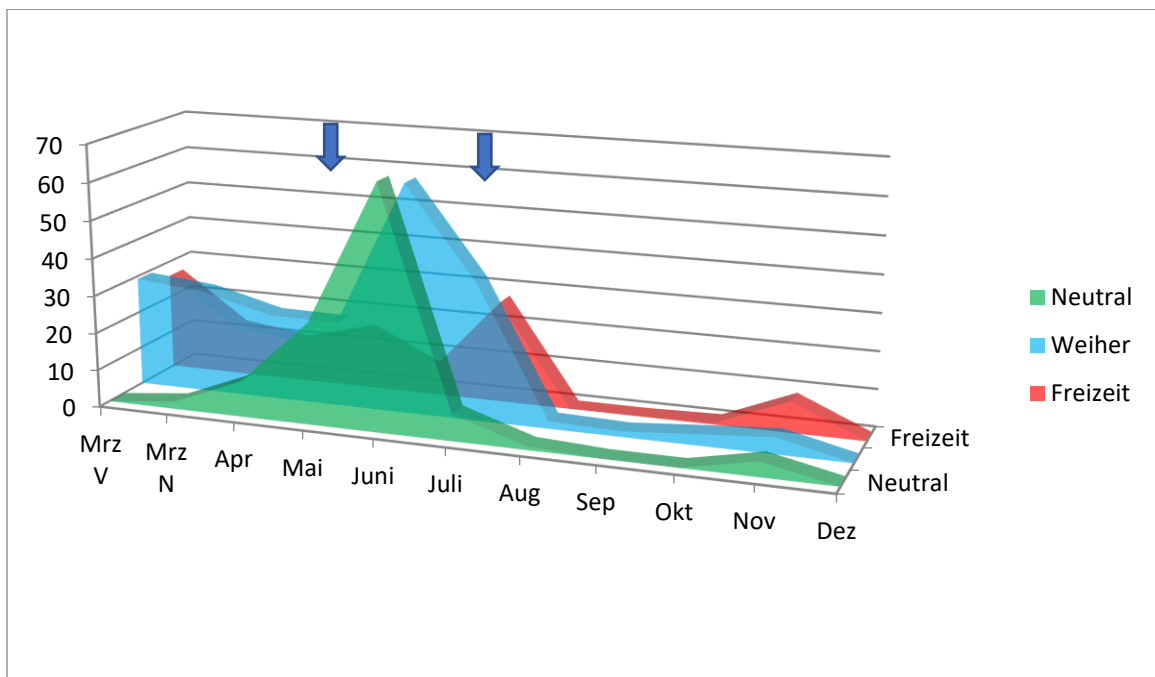


Abb. 20: Räumliche Verteilung der Kanadagans im Ostpark 2018. Die senkrechten Pfeile markieren den Zeitraum der Großgefiedermauser der Art.

7 Diskussion

Ein 4,2 ha großer Weiher mit zwei Inseln und angrenzenden Grünflächen, macht den Ostpark für viele der in Frankfurt lebenden halbwilden Gänse besonders attraktiv. Ein Versuch die Zahl der Gänse auf der zentralen großen Wiese zu minimieren, ging 2019 ins zweite Jahr. Durch einen niederen provisorischen Zaun wurde im vergangenen Jahr das westliche Weiherufer von der großen Wiese abgeteilt. In der Brut- und Mauserzeit gelang es, einen Teil der Gänse-Population auf andere Flächen zu lenken. Außerhalb dieser Zeit zeigte der Zaun wenig Wirkung. Da sich die Gänsepopulation im Ostpark während der Brut- und Mauserzeit aber fast verdoppelt und gerade in diesen Monaten die Freizeitnutzung der Grünfläche besonders stark ist, sollte die Maßnahme fortgesetzt werden. Der provisorische Zaun wurde Ende Februar durch einen festinstallierten Zaun ersetzt, der von beiden Seiten mit Rosmarin-Weide (*Salix rosmarinifolia*) bepflanzt wurde, sodass der Zaun auf den ersten Blick kaum noch wahrzunehmen ist.

Das räumliche Verhalten der Gänse wurde durch ein begleitendes Monitoring während der gesamten Phase der Lenkungsmaßnahme untersucht. Im ersten Monitoring- Bericht wurden zudem Bestandsdaten der vergangenen Jahre ausgewertet.

Tageszeitenabhängiges Verhalten ließ sich nur in geringem Maße feststellen. Flugfähige Graugänse nutzen in den Morgenstunden gerne die Grünflächen entlang der Ostparkstraße, sowohl im als auch außerhalb des Parks. Letztere werden ab dem späten Vormittag deutlich seltener aufgesucht. Bei Einbruch der Dunkelheit halten sich Graugänse häufig in großen Gruppen am Westrand der großen Wiese auf. Die Nutzung der Grünfläche zwischen Weiher und Sportplatz während der Mauserzeit, wird durch den Freizeitbetrieb deutlich beeinflusst. Ein Weg zwischen Weiher und der Grünfläche am Sportplatz schneidet den Fluchtweg der dort äsenden Gänse. Bei erhöhtem Freizeitbetrieb gehen die meisten Störungen von diesem Weg aus, was die Gänse dann von der Grünfläche abhält, zumal diese ohnehin von den störungsempfindlicheren Tieren genutzt wird.

Obwohl die Gesamtzahl der einzelnen Gänsearten aufgrund ihrer regen Ortswechsel im Stadtgebiet teils stärkeren Schwankungen unterliegt, zeigen die monatlichen Mittelwerte der letzten beiden Jahre eine hohe Übereinstimmung und verdeutlichen den jahreszeitlichen Zyklus der verschiedenen Arten. Auch wenn es sich hier um halbwilde Arten handelt, die keine weiten Wanderungen unternehmen, bevorzugen sie im Laufe des Jahres doch unterschiedliche Lebensräume. Die größte Bedeutung kommt dem Park als Brut- und Mauserplatz für alle drei häufigen Arten zu. Die zwei kleinen Inseln des Weihers bieten Grau- und Kanadagänsen geschützte Brutplätze, die an anderen Stellen in Frankfurt fehlen. Die Wasserfläche ist Rückzugsraum für Junge führende Familien sowie für mausernde Alttiere. Beide benötigen neben diesem sicheren Rückzugsraum, in der Zeit, in der sie flugunfähig sind, genügend Grünflächen zur Nahrungssuche. Die größte Grünfläche des Parks ist die zentrale Freizeitwiese mit den angrenzenden Randbereichen westlich des Weihers. Der Zaun

trennt nun diese große Grünfläche vom Weiher. Außerhalb der Brut- und Mauserzeit hält sich das Gros der Gänse weiterhin auf dieser Grünfläche auf. Der Drang, auch während der Phase der Flugunfähigkeit auf die riesige Nahrungsfläche zu gelangen ist sehr hoch. Im Vorjahr suchten einzelne Gruppen immer wieder Schlupflöcher im provisorischen Zaun oder nahmen, wie auch in diesem Jahr, weite Wege in Kauf den Zaun zu umgehen. Letzteres trifft vor allem auf die Graugänse zu. Selbst Graugänse mit Jungen, das heißt Tiere, die besonders wachsam sind, entfernten sich regelmäßig 250 bis 300 m vom Zugang zum Wasser. Junge führende Kanadagänse entfernten sich teils ähnlich weit, zeigten dabei aber eine wesentlich höhere Fluchtbereitschaft. Während sich Graugänse bei hohem Freizeitbetrieb noch ungestört zwischen den Besuchern bewegen, ziehen sich die Kanadagänse dann meist in sicherere Bereiche zurück. Eine solche abgeschirmte Ruhezone entstand im Zuge der Sanierungsmaßnahmen auf dem Gelände des Cetto-Areals. Über das gesamte Frühjahr war dieser Bereich für Besucher gesperrt. Die Kanadagans-Familien nutzten diese Ruhezone regelmäßig, von der sie auf die Freizeitfläche gelangen konnten. Bei vielen Graugänsen scheint ein erhöhtes Besucheraufkommen sogar für ein gesteigertes Sicherheitsgefühl zu sorgen. Je mehr Menschen im Park sind, desto weniger Gefahr besteht, weder durch einen Prädator noch durch den Menschen selbst.

Die Zahl der Nilgänse ging in der Mauserzeit 2019 deutlich zurück. In den Jahren zuvor hatte eine große Nilgans-Gruppe im Ostpark gemausert, die meisten dieser Gänse entfernten sich in der Zeit der Mauser nie sehr weit vom Wasser. Dies hatte im vergangenen Jahr zur Folge hatte, dass sich ihre Nahrungssituation zum Ende der Mauser deutlich verschlechterte. Aus diesem Grund dürften sich in diesem Jahr viele Nilgänse einen anderen Mauserplatz gesucht haben.

Von Januar bis Mitte Juli hielten sich im Mittel zwischen 100 und 150 Gänse auf den Wiesen der Freizeitfläche auf. Obwohl die Gesamtzahl der Gänse auf dieser Fläche recht konstant blieb, änderte sich die Zusammensetzung der Gruppen erheblich. Nichtbrüter hielten sich bis zum Einsetzen der Großgefiedermauser auf der Freizeitfläche auf. Nach Einsetzen der Flugunfähigkeit bevorzugten diese Tiere, die vom Weiher leichter erreichbare Sportplatzwiese, zur Nahrungssuche. Während Familien mit kleinen Jungen zunächst noch die Sportplatzwiese aufgesucht hatten, wechselten Familien mit älteren Jungen später auf die Freizeitfläche. Ältere Jungvögel sind mobiler und können bei Gefahr auch etwas längere Strecken schneller zurücklegen, was ein Grund für dieses Verhalten sein könnte. Warum aber hauptsächlich Familienverbände das höhere Risiko in Kauf nahmen, ist unklar. Mit ein Grund könnte die bessere Nahrungsverfügbarkeit auf der Freizeitfläche sein. Im Zuge der Parksanierung wurde auf Teilflächen neuer Rasen angesät, bzw. die Wiese etwas höher stehen gelassen. Diese Bereiche nutzten die Familienverbände bevorzugt zur Nahrungssuche.

Während der Phase der Flugunfähigkeit, konnten die Gänse nur über das Cetto-Areal oder das Ufer am Kiosk auf die Freizeitfläche gelangen, sodass in dieser Zeit hauptsächlich die nördlichen und südlichen Ränder der Freizeitfläche von Gänsen

genutzt wurden, die am schnellsten vom Weiher aus erreichbar waren. Außerhalb der Brut- und Mauserzeit nutzten nur wenige Gänse den Südrand der Freizeitfläche zur Nahrungssuche. Nach Erreichen der Flugfähigkeit zog ein großer Teil der Gänse aus dem Park ab. Die Verbleibenden nutzten nun vorwiegend die schattigen Randbereiche der Grünflächen, da das Gras durch anhaltende Trockenheit auf offenen Flächen zusehends verdorrte.

Vor und nach der durch Mauser oder Trockenheit und Hitze beeinflussten Zeiträume, zeigten die Gänse eine besondere Präferenz für zwei Teilbereiche der Freizeitfläche: zum einen für die Grillzone, auch wenn dort keine Lebensmittelreste offensichtlich herum lagen und zum anderen für das nördliche Ende der großen Wiese, wo auf einer größeren Fläche eine Portulak-Art wächst, die von allen Gänsen gerne gefressen wird.

Im Herbst und Winter sucht speziell die Graugans den mit Eichen bestandenen Parkbereich auf, um die Eicheln zu fressen. Diese Vorliebe beeinflusst möglicherweise die Bestandszahlen in Herbst und Winter, währenddessen die Zahlen der Nil- und vor allem der Kanadagänse deutlicher zurückgehen.

Ein zusätzliches Nahrungsangebot durch Vermüllung war die Ausnahme. Auch gezielte Fütterungen spielen nur eine geringfügige Rolle im Park und dürften keinen Einfluss auf die Bestandszahlen haben.

Der seit Jahren, im Verhältnis zur gesamten Population, niedrige Anteil an Brutvögeln stieg nur unwesentlich. Wie in Kapitel 6.2 beschrieben wird dieser durch das Brutplatzangebot und Revierverhalten limitiert und ist nicht von der Lenkungsmaßnahme beeinflusst. Die Mauserpopulation der Nilgans, die den Park von Mai bis Mitte Juli aufsucht, hat sich 2019 um die Hälfte reduziert, was als direkte Auswirkung der Lenkungsmaßnahmen zu werten ist. Bei allen Arten ist die räumliche Nutzungsänderung durch die Maßnahmen, während der Brut- und Mauserzeit von Mai bis Juli, sehr deutlich. Da die Gänsepopulation in diesen Monaten doppelt so hoch ist wie im restlichen Jahr, gleichzeitig der Park in der Zeit eine hohe Bedeutung für die Freizeitnutzung hat, ist der Einfluss der Maßnahmen positiv zu werten.

8 Vorschläge für ein zukünftiges Gänse-Management

Nach wie vor übt die große Wiese der Freizeitfläche eine starke Anziehung als Nahrungsfläche auf die Gänse aus. Hier zeigte sich, dass etwas höher wüchsige Grasflächen bevorzugt wurden, die den Gänsen aber dennoch ermöglichten, ihre Umgebung im Blick zu haben. Auch das im nördlichen Drittel der großen Wiese gedeihende Portulakgewächs wird mit Vorliebe von allen Gänsearten gefressen. Dies zeigt, dass bestimmte Pflanzen bzw. der Mahdtermin Einfluss auf die Nutzung dieser Flächen durch Gänse haben. Die Attraktivität der Grünflächen für die Gänse könnte also durch gezieltes Grünflächen-Management noch stärker beeinflusst werden.

Die während der Phase der Flugunfähigkeit wichtigen Zugänge zum Weiher an den beiden Endpunkten des Zauns, wurden im Laufe dieses Jahres weiter reduziert. Zwischen der Schwimmbarriere am Kiosk und dem Auslauf konnten die Gänse aber weiter vom Weiher auf die Freizeitfläche gelangen. Dieser kurze Uferabschnitt sollte möglichst unpassierbar gestaltet werden. Um einen generellen Eingriff in die Ufergestaltung zu vermeiden, könnte eine temporäre Schwimmbarriere von Mitte April bis Mitte Juli installiert werden. Am anderen Ende des Zaunes gelangten die Gänse zwischen der Weiherstufe des Cetto-Areals und dem Schilf regelmäßig aus dem Wasser. Diese Stelle war in diesem Jahr besonders begünstigt, da sie für Besucher gesperrt war. Hier sollte versucht werden, den Gänsen vom nördlichen Ende des Zauns bis zum Schilfbestand, die Möglichkeit zu nehmen, zu Fuß aus dem Wasser zu gelangen. Mittels Verdichtung der Uferbepflanzung oder Errichten eines Zaunes könnte dies erreicht werden. Ob die neugestaltete Steinstufe am Ufer des Cetto-Areals auch von mausernden Gänsen überwunden werden kann, wird sich zeigen, wenn der restliche Uferbereich unpassierbar ist.

Um kostenintensive Lösungen zu vermeiden, sollten an den beiden Schwachpunkten am Ende der Rosmarinweide-Hecke, zunächst nur Testabsperungen errichtet werden. Am Kiosk könnte dies eine längere Schwimmbarriere oder ein mobiler Zaun sein. Am Cetto-Aral sollte erst die Reaktion der Gänse auf das Absperren zwischen Schilf und Uferstufe abgewartet werden, bevor weitere Maßnahmen erfolgen. Auch hier wäre eine temporäre Schwimmbarriere denkbar, um die weitere Reaktion der Gänse zu beobachten.

Der Uferbereich auf der Seite des Sportplatzes, der als Zugang für die Gänse vergangenes Jahr freigeschnitten wurde, wächst von den Seiten her wieder zu. Die Randzonen sollten nochmals vom Bodenbewuchs befreit werden.

Wenn es nicht gelingt die Zahl der Gänse während der Brut- und Mauserzeit auf der Freizeitfläche weiter zu reduzieren, könnten alternativ Teilbereiche an deren Rand gezielt für die Gänse gestaltet werden. Bereits in diesem Jahr haben die Gänse während der Flugunfähigkeit vorwiegend den Nord- und Südrand der Wiese genutzt. Würde man hier Teilflächen höher wachsen lassen, bzw. beliebte Futterpflanzen aussäen, ließen sich die vorwiegend genutzten Flächen bedingt steuern.

9 Zusammenfassung

Vergangenes Jahr wurden im Frankfurter Ostpark Lenkungsmaßnahmen erprobt, um die dort vorkommende Gänsepopulation von bestimmten Flächen, die für die Freizeitnutzung des Parks eine wesentliche Rolle spielen, fern zu halten. Wie sich zeigte, ließ sich durch einen damals provisorisch errichteten Zaun, der mit einem blickdichten Gewebe bespannt war, die Zahl der Gänse während der Brut- und Mauserzeit von Mai bis Juli, auf der gewünschten Fläche zumindest reduzieren. Das begleitende Monitoring hatte gezeigt, dass sich gerade in dieser Zeit die Population durch den Zuzug von Mausergästen verdoppelt. Außerhalb dieses Zeitraums konnte keine Beeinflussung des räumlichen Verhaltens festgestellt werden

Der Runde Tisch aus Behördenvertretern unter der Leitung der Frankfurter Umweltdezernentin, Frau Rosemarie Heilig, der die erprobten Maßnahmen erarbeitet hatte, entschied, diese weiter fortzuführen.

Im Zuge der Parksanierung wurde der provisorisch aufgestellte mobile Zaun, durch Anpflanzen einer Hecke ersetzt, in die man einen niederen Zaun integrierte.

2018 zeigte sich im Jahresverlauf eine von Art zu Art unterschiedlich intensive Nutzung des Parks. Die dabei erhobenen monatlichen Mittelwerte der einzelnen Arten, deckten sich weitestgehend mit dem diesjährigen Auftreten. Die Population der Graugans lag um knapp ein Viertel über Vorjahres-Niveau. Nur bei der Nilgans ging die Zahl der Mausergäste in den Monaten Mai bis Juli um die Hälfte zurück. Die Zahl der Brutpaare sowie der geschlüpften Jungvögel stieg minimal gegenüber dem Vorjahr, was auf bessere Bedingungen der Brutplätze im Frühjahr zurückzuführen ist.

Mit Zunahme der nichtbrütenden Mausergäste auf der Ausgleichsfläche am Sportplatz, zogen sich die dort zuvor Nahrung suchenden Familienverbände von Grau- und Kanadagans wieder zurück. Über die verbliebenen unversperrten Uferbereiche zu beiden Enden des Zauns gelangten sie wieder auf die Randbereiche der Freizeitfläche. Obwohl sie sich dabei weit vom Zugang zum Weiher entfernten, zeigten sich die Graugänse nur selten beunruhigt, während sich Kanadagänse meist nur in besucherschwachen Zeiten weiter vom Gewässer entfernten. Die Zahl flugunfähiger Nilgänse blieb auf der Freizeitfläche gering, diese hielten sich wie im vergangenen Jahr vorwiegend in den Uferzonen des Weihers auf.

Wie im Vorjahr verließen weit über die Hälfte der im Juni anwesenden Gänse, nach Erlangen der Flugfähigkeit im Juli, den Park. Von Mitte Juli bis September erreichte die Zahl der anwesenden Individuen wieder den Jahrestiefststand.

Im Zuge der Parksanierung sind verschiedentlich Grünflächen zeitweise später als üblich gemäht worden. Diese höherwüchsigen Flächen wurden von allen Arten bevorzugt genutzt. Ein Bereich der Freizeitfläche mit erhöhtem Vorkommen eines Portulakgewächses zog ebenfalls deutlich mehr Gänse an als reine Rasenflächen.

10 Literatur

KÖNIG, A., KLEINHENZ, A, HOF, C. & N. CARSTENSEN (2013): Ökologie und Management von Wildgänsen in Bayern – Abschlussbericht für die Oberste Jagdbehörde beim Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten in München durch die Arbeitsgruppe Wildbiologie und Wildtiermanagement des Lehrstuhls für Tierökologie im Wissenschaftszentrum Weihenstephan der Technischen Universität München in Freising, pp. 203

RÖSLER, I. & D. STIEFEL (2018 a): Wirkung von Lenkungsmaßnahmen auf die Gänsepopulation im Frankfurter Ostpark. Gutachten der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. – Frankfurt am Main, pp. 38

RÖSLER, I. & D. STIEFEL (2018 b): Evaluierung von Maßnahmen zum Gänsemanagement in der Nach-Brutzeit (September bis November) im städtischen Bereich am Beispiel des Frankfurter Ostparks – Gutachten der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. – Frankfurt am Main, pp. 15